



Rathaus

Umschau

Mittwoch, 7. Februar 2018

Ausgabe 027

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› OB Reiter kondoliert zum Tod von Stefan Moses	2
› Neues Gymnasium Feldmoching – Einschreibung für Schuljahr 2018/19	3
› Einstein 28: Podiumsdiskussion „Niemandem zur Last fallen“	4
› Tanztee mit Live-Musik von 1900 bis 1960	4
Antworten auf Stadtratsanfragen	6
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 8. Februar, 14 Uhr, Viktualienmarkt

Bürgermeister Josef Schmid und Gerhard Harter, stellvertretender Zweiter Werkleiter der Markthallen München, eröffnen die Veranstaltung „Fasching mit Herz“ am „Unsinnigen Donnerstag“ auf dem Viktualienmarkt.

Meldungen

OB Reiter kondoliert zum Tod von Stefan Moses

(7.2.2018) Oberbürgermeister Dieter Reiter hat mit einem Schreiben der Witwe des Fotografen Stefan Moses kondoliert: „Die Nachricht vom Tode Ihres Mannes erfüllt mich mit großer Trauer und ich möchte Ihnen persönlich und im Namen des Münchner Stadtrates mein tief empfundenes Beileid aussprechen.

Mit Stefan Moses verliert die Kunstmetropole München einen großen Fotografen, der über mehr als sechs Jahrzehnte einen einzigartigen Bilderkosmos der Menschen in Deutschland geschaffen hat. Einen Chronisten mit der Kamera, der unsere Gesellschaft ins Objektiv nahm und psychologisch präzise Portraits von Schauspielerinnen und Schauspielern, von Schriftstellerinnen, von Philosophen und Politikern schuf, die in die Kunstgeschichte Einzug gehalten haben.

Stefan Moses war ein genauer Beobachter, ein Intellektuellen- und Künstlerverstehender, den der Respekt vor der Würde des Menschen auszeichnete. Die von ihm unvergleichlich Portraitierten, vom einfachen Arbeiter oder Kleinbürger über die politischen Repräsentanten unseres Landes bis hin zu den Künstlern und Intellektuellen, konnten allemal dem Blick des kultur- und geisteswissenschaftlich versierten Nachfolgers der Legende August Sander vertrauen. Seine Bildfolgen machten ihn, der lange der Schwarz-Weiß-Fotografie treu blieb, zu einem erzählenden Autor. Seine umfangreichen Projekte wie „Die großen Alten“, „Deutsche Vita“ oder „Künstler machen Masken“ oder zuletzt die im Literaturhaus präsentierte Ausstellung „Blumenkinder“, mit der er der deutschen Love and Peace-Zeit ein Denkmal setzte, unterstreichen dies nachdrücklich. Die Fülle seines Werks ist gewaltig und in ihrer Vielfalt überraschend vielschichtig.

Auszeichnungen wie das Bundesverdienstkreuz oder der Lovis-Corinth-Preis unterstreichen die herausragende Bedeutung des Mitglieds der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Seine Wahlheimat München, der



er über Jahrzehnte eng verbunden war, hat sein künstlerisches Schaffen 1991 mit dem kulturellen Ehrenpreis gewürdigt, und das Münchner Stadtmuseum, das ihm 2002 eine große Werkschau gewidmet hatte, kann sich glücklich schätzen, sein Archiv erworben zu haben. Sein eindrucksvolles fotografisches Werk bleibt uns erhalten, doch er wird eine große Lücke hinterlassen.

Es mag Ihnen ein kleiner Trost sein, dass die Landeshauptstadt München ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren wird. Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich für die kommenden Tage und Wochen viel Kraft, um den schmerzlichen Verlust bewältigen zu können.“

Neues Gymnasium Feldmoching – Einschreibung für Schuljahr 2018/19

(7.2.2018) Das Referat für Bildung und Sport treibt die Pläne für den Bau eines weiteren Gymnasiums im Münchner Norden voran. Die neue Schule soll im Stadtbezirk 24 Feldmoching – Hasenberg im Bereich des Lerchenauer Felds entstehen. Bereits für das kommende Schuljahr 2018/19 können sich Schülerinnen und Schüler im Gymnasium Moosach und – falls dort die Kapazitäten überschritten werden – auch im Gymnasium München Nord verbindlich für das neue Gymnasium in Feldmoching einschreiben. Die Genehmigung zur Errichtung von neuen Schulen liegt in der Verantwortung des bayerischen Kultusministeriums. Einen entsprechenden Antrag hat das Bildungsreferat fertiggestellt und wird diesen nach Abstimmung mit den Ministerialbeauftragten noch im Februar 2018 beim Kultusministerium einreichen.

Aufgrund des starken Bevölkerungswachstums ist der Bedarf an gymnasialen Schulplätzen im Norden der Landeshauptstadt in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Die Gymnasien München-Moosach und München Nord konnten deshalb nicht alle zum Schuljahr 2017/18 angemeldeten Schülerinnen und Schüler aufnehmen. Die Kinder wurden auf andere Schulen verteilt. Um die Situation für Eltern und Kinder kurzfristig zu verbessern, plant das Bildungsreferat als Interimslösung eine dreizügige Pavillonanlage für das neue staatliche Gymnasium am Lerchenauer Feld. Die Inbetriebnahme ist derzeit zum Schuljahresbeginn 2019/20 vorgesehen. Ab dem Schuljahr 2018/19 werden drei zusätzliche Eingangsklassen als Vorläuferklassen für das neue Gymnasium in Feldmoching am Gymnasium München-Moosach gebildet. Auf dem Gelände des Gymnasiums Moosach steht hierfür bereits ein Pavillon zur Verfügung.

Die Schülerinnen und Schüler aus diesen Vorläuferklassen sollen ab dem Schuljahr 2019/20 nach Fertigstellung der dreizügigen Pavillonanlage am Lerchenauer Feld dort unterrichtet werden. Auch am Gymnasium München Nord wird eine zusätzliche Eingangsklasse geschaffen. Die Schule nimmt vorübergehend mehr Kinder auf. Auf dieses Vorgehen haben sich



Vertreterinnen und Vertreter des RBS mit den Ministerialbeauftragten, den Schulleitungen der Gymnasien München Nord und München-Moosach sowie Vertreterinnen der Initiative Gym24 bei einem Gespräch Ende Januar verständigt.

Informationsveranstaltungen vor dem Haupttermin zur Einschreibung finden für das Gymnasium München-Nord am Donnerstag, 1. März, 19 Uhr, und für das Gymnasium München-Moosach am Dienstag, 6. März, 19 Uhr statt.

Tanztee mit Live-Musik von 1900 bis 1960

(7.2.2018) Die Volkskultur im Kulturreferat lädt am Faschingssonntag, 11. Februar, von 15 bis 17 Uhr in den Alten Wirt, Dachauer Straße 274, zum Gesellschaftstanz ein. Die Band „Fräulein Rosemarie & ihre Lieben“ lässt mit alten Gassenhauern und Schlagern die Zeit von 1900 bis 1960 wieder aufleben. Dazu werden Tee, Kaffee oder auch ein Gläschen Sekt sowie Kuchen und Appetithäppchen angeboten. Für Singletänzerinnen und -tänzer bietet der Tanztee die ideale Möglichkeit, das Tanzbein zu schwingen. Wer will, kann anlässlich der Faschingszeit kostümiert kommen. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/volkskultur oder auf Facebook [@kulturreferatvolkskultur](https://www.facebook.com/kulturreferatvolkskultur).



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 7. Februar 2018

Öffentlich besser fahren 9

Zuverlässigkeit im MVG Netz erhöhen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Dr. Ingo Mittermaier, Alexander Reissl, Heide Rieke und Jens Röver (SPD-Fraktion) vom 4.10.2017

U-Bahnen kaufen, die fahren

Antrag Stadtrat Alexander Reissl (SPD-Fraktion) vom 15.11.2017



Öffentlich besser fahren 9
Zuverlässigkeit im MVG Netz erhöhen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Dr. Ingo Mittermaier, Alexander Reissl, Heide Rieke und Jens Röver (SPD-Fraktion) vom 4.10.2017

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrem o.g. Antrag baten Sie die MVG aufzuzeigen, welche Maßnahmen noch möglich wären, um die Störanfälligkeit im MVG-Netz weiter zu reduzieren.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt des Antrages betrifft eine Angelegenheit des operativen Geschäfts der SWM. Eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 4.10.2017 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Die um Stellungnahme gebetene Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) äußerte sich hierzu wie folgt:

Das heutige U-Bahn-Netz als Rückgrat des innerstädtischen ÖPNV sei bekanntlich durch die Planungen und Rahmenbedingungen der 60er- bis 80er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts geprägt. Die Fahrgastzuwächse der vergangenen Jahre haben alle Erwartungen der damaligen Planer weit übertroffen. Deshalb müsse heute festgestellt werden, dass die Infrastruktur des U-Bahn-Systems einen Flaschenhals darstellt, der nur sehr schwer zugunsten zusätzlicher Beförderungskapazitäten aufzuweiten ist. Es seien bereits wesentliche Maßnahmen durchgeführt bzw. in die Wege geleitet worden, um die Leistungsfähigkeit des Münchner U-Bahn-Netzes zu erhöhen, wie die kontinuierliche, deutliche Ausweitung des Leistungsangebotes bis hin zur schrittweisen Einführung des 2-Minuten-Taktes auf den hoch belasteten Linienabschnitten, der Erweiterung des U-Bahnhofes Marienplatz, dem laufenden Umbau des U-Bahnhofes Sendlinger Tor und der Vorplanung der sogenannten U9-Spange. Die Wirkung dieser Maßnahmen werde jedoch erst nach und nach spürbar, da einerseits die Fahrzeugbeschaffungen für Taktverdichtungen und die Baumaßnahmen eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Andererseits müssen diese auch finanziert werden.



Um die Leistungsfähigkeit und Stabilität des U-Bahn-Systems auch im Detail stetig zu verbessern, sei eine Vielzahl weiterer Maßnahmen in Vorbereitung und Durchführung. Beispielsweise prüfe die Stadtwerke München GmbH (SWM) die Bewältigung höheren Fahrgastandrangs durch geeignete bauliche Maßnahmen. Fahrzeugflotte, Gleisanlagen und Zugsicherungstechnik werden, um die Zuverlässigkeit und Kapazität zu erhöhen, kontinuierlich modernisiert bzw. erneuert. Die neueren U-Bahn-Züge des Typs C z.B. haben dank der entfallenden Zwischenfahrerstände und einer geschickten Aufteilung des Innenraums mehr Platz für Fahrgäste. Außerdem werde die Abfertigung der Züge an zentralen Bahnhöfen in der Hauptverkehrszeit durch Personal an den Bahnsteigen unterstützt und beschleunigt. Aktuell werde geprüft, wie der Fahrgastwechsel und der Abfertigungsvorgang an den Bahnhöfen weiter optimiert und stabilisiert werden kann. Seit September 2017 stehen an Werktagen zusätzlich drei Züge mit Fahrern im Netz als Reserve bereit, um bei Ausfällen oder Störungen kurzfristig einspringen zu können. Weiterhin trage die regelmäßige Überprüfung und Optimierung der Fahrpläne zur Verbesserung der Pünktlichkeit bei. Auch könne die MVG dank laufender Fahrgasterhebungen und regelmäßig aktualisierter Prognosen die vorhandenen Mittel sinnvoll steuern und sich auf kommende Entwicklungen vorbereiten.

Die SWM/MVG weist darauf hin, dass sie auf Management- und Arbeitsebene in regelmäßigem Kontakt mit anderen bedeutenden Verkehrsunternehmen sowie Technologie-Treibern im In- und Ausland stehe, um Ideen zu sammeln, Erfahrungen auszutauschen und technische Entwicklungen gemeinsam voranzubringen. Beispielsweise werde die rasante Entwicklung der Möglichkeit zur Datenverarbeitung und Datenanalyse bald eine deutlich effektivere Fahrgastinformation und mittelfristig z.B. eine frühzeitige Steuerung von Fahrgastströmen um Engpässe herum ermöglichen.

Die SWM/MVG hoffe, dass die vorstehenden Ausführungen deutlich machen konnten, dass bereits heute alle denkbaren Ansätze zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit des MVG-Netzes verfolgt und auch künftige Entwicklungen aktiv mitgestaltet und genutzt werden.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.



U-Bahnen kaufen, die fahren

Antrag Stadtrat Alexander Reissl (SPD-Fraktion) vom 15.11.2017

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrem o.g. Antrag fordern Sie die MVG auf, künftig auch im Betrieb zuverlässig fahrende U-Bahnzüge zu beschaffen.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt des Antrages betrifft eine Angelegenheit des operativen Geschäfts der SWM. Eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 15.11.2017 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Die um Stellungnahme gebetene Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) äußerte sich wie folgt:

Am 23.11.2010 seien durch die Stadtwerke München GmbH sechsteilige U-Bahn-Triebzüge der Bauart C2 bei der Siemens AG bestellt worden.

Die ersten beiden Fahrzeuge seien im Januar und Mai 2014 in München angeliefert worden. Parallel hierzu sei an der Zulassung der Fahrzeuge gemäß der Verordnung über den Bau und Betrieb der Straßenbahnen (Straßenbahn-Bau- und Betriebsordnung – BOStrab) durch die Technische Aufsichtsbehörde (TAB) bei der Regierung von Oberbayern gearbeitet worden.

Aktuell befinden sich zwölf Züge in München, von welchen drei eine vorerst bis zum 30.4.2018 befristete Zulassung für die Strecke Garching-Forschungszentrum – Klinikum Großhadern haben. Für sieben weitere Fahrzeuge sei kurzfristig mit der Inbetriebnahmegenehmigung gerechnet worden, sodass dann noch im Jahr 2017 zehn Fahrzeuge im Fahrgastbetrieb eingesetzt worden seien.

Laut MVG seien verschiedene festgestellte Mängel, u.a. Schäden im Bereich des Stromabnehmers, der Hintergrund der Standzeit von Ende September bis 15.12.2017 gewesen. Diese seien zwischenzeitlich von Siemens zwar nicht endgültig gelöst worden, jedoch soweit, dass sie einem Betrieb der Züge nicht mehr entgegenstehen.



Derzeit befinden sich alle Züge, für die von der TAB eine gültige Inbetriebnahmegenehmigung vorliegt, im Fahrgasteinsatz.

Die MVG verdeutlicht, dass auch sie mit der Zuverlässigkeit der neuen U-Bahnzüge nicht zufrieden sei und sich deshalb in sehr engem Austausch mit der Firma Siemens befinde. Die MVG unterstütze Siemens bei den erforderlichen Optimierungsmaßnahmen soweit wie möglich.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 7. Februar 2018

Unterstützung für den Trachten- und Schützenzug

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Horst Lischka, Alexander Reissl, Jens Röver, Klaus Peter Rupp (SPD-Fraktion) und Manuel Pretzl, Richard Quaas, Otto Seidl (CSU-Fraktion)

Der städtische Bus- und Bahnbegleitservice braucht Helfer – warum keine ausländischen Fachkräfte?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 07.02.2018

Unterstützung für den Trachten- und Schützenzug

Antrag

Dem Festring München e. V. wird für den traditionellen Trachten- und Schützenzug ein Defizitausgleich zugesagt. Die Höhe des Ausgleichs beträgt maximal 200.000 Euro. Der bisherige feste Zuschuss für den Umzug wird gestrichen.

Die Stadtverwaltung wird mit der Überprüfung der kosten-verursachenden Auflagen beauftragt.

Begründung

Mit dem vom Festring München e. V. durchgeführten, traditionellen Trachten- und Schützenzug erlebt das Münchner Oktoberfest bereits am ersten Sonntag des Festes einen seiner Höhepunkte – tausende Teilnehmerinnen und Teilnehmer ziehen dabei von der Münchner Innenstadt zur Festwiese und präsentieren Trachten, Volkstanz und Brauchtum vielfältigster Art. Darüber hinaus hat dieser Umzug bundesweite und internationale Bedeutung und stellt durch die Fernseh-, Rundfunk- und Medienberichterstattung die Landeshauptstadt München in besonderer Weise dar.

Aufgrund der in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Kosten, auch verursacht durch höhere Veranstaltungsaufgaben, wird für die Durchführung des Umzugs ein Verlustausgleich gewährt.

Im Zuge dessen sollen die derzeitigen Kostenpositionen nach organisatorischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten bewertet und ggf. verringert werden .

Ebenso sind alle Auflagen der Veranstaltung, insb. Verpflichtungen ordnungs- und sicherheitsrechtlicher Art, einer Prüfung auf Notwendigkeit und Umfang zu unterziehen.

gez.

Alexander Reissl
Klaus Peter Rupp
Horst Lischka
Jens Röver
Simone Burger

Stadtratsmitglieder der SPD-Fraktion

gez.

Manuel Pretzl
Richard Quaas
Otto Seidl

Stadtratsmitglieder der CSU-Fraktion



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
07.02.2018

Der städtische Bus- und Bahnbegleitservice braucht Helfer – warum keine ausländischen Fachkräfte?

Der vom Katholischen Männerfürsorgeverein betriebene städtische Bus- und Bahnbegleitservice, der bis 2019 mit städtischen Mitteln in Höhe von 1,25 Millionen Euro gefördert wird, ist laut Lokalberichterstattung eine Erfolgsgeschichte. Der Service bietet Behinderten Hilfe im Alltag, aber auch Langzeitarbeitslosen eine Beschäftigungsperspektive. Derzeit sind 15 Begleiter im Dienst, der Service wird von 8 bis 18 Uhr vorgehalten. 2017 konnten mehr als 4000 Begleitfahrten durchgeführt werden. Allerdings stößt die Ausdehnung der Serviceleistung bis 22 Uhr nun offenbar auf Hindernisse: weder weibliches oder studentisches Bewerberpersonal noch die vom Jobcenter vermittelten Anwärter erfüllen die Voraussetzungen für einen Abend-Begleitservice (nach: <https://www.merkur.de/lokales/muenchen/stadt-muenchen/bus-und-bahnbegleitservice-laeuft-gut-an-doch-es-gibt-ein-aber-9590525.html>; zuletzt aufgerufen: 06.02.2018, 20.10 Uhr; KR). Die Frage drängt sich auf, warum hierfür nicht auf ausländisches Fachpersonal zurückgegriffen wird, das insbesondere in den letzten Jahren in großer Zahl auch in München eine neue Bleibe gefunden hat und zum weit überwiegenden Teil aus arbeitsfähigen Männern jüngeren und mittleren Alters besteht; eine regelmäßige Beschäftigung verbessert zudem die Bleibeperspektiven. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit wurde oder wird vonseiten der LHM versucht, zur Ausdehnung des städtischen Bus- und Bahnbegleitservice in die Abendstunden hinein gezielt qualifizierte Mitarbeiter aus dem Reservoir in München untergebrachter „Flüchtlinge“ bzw. Asylbewerber zu gewinnen?
2. Wo liegen die Gründe dafür, daß dies bisher offenbar nicht zielführend war?

Karl Richter, Stadtrat